



Der Wassersport am Bodensee als wirtschaftlicher Faktor

Eine empirische Analyse der Angebotsseite
im Auftrag der Internationalen
Wassersportgemeinschaft Bodensee e.V. (IWGB)

Projektteam:
Günther Klee M.A. (Projektleiter)
Dipl.-Ökonom Wolf Dieter Heinbach
Andreas Kerl

– Vorläufige Fassung –

August 2006

INSTITUT FÜR
ANGEWANDTE
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
Ob dem Himmelreich 1
72074 Tübingen

T: (0 70 71) 98 96-0
F: (0 70 71) 98 96-99
E-Mail: iaw@iaw.edu
Internet: www.iaw.edu

Dem Projektteam des IAW gehörten an:

Günther Klee M.A. (Projektleiter)

Dipl.-Ökonom Wolf Dieter Heinbach

Andreas Kerl

1 Problemstellung

Die wirtschaftliche Bedeutung von Freizeitaktivitäten ist in den letzten Jahren und Jahrzehnten stark gestiegen. Ein beträchtlicher Teil der privaten Konsumausgaben wird inzwischen für diese Güter aufgewandt. Diese Ausgaben führen in einem Freizeitgebiet wie dem des Bodensees dazu, dass auch Arbeitsplätze in diesem Bereich entstehen. Bisher fehlten jedoch konkrete Angaben darüber, welche wirtschaftliche Bedeutung der Wassersport rund um den Bodensee tatsächlich hat.

Bereits im Jahr 2004 veröffentlichte das Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) eine Studie, die auf der Nachfrageseite, bei den Wassersportlern ansetzte. Dabei wurde ermittelt, wie viel diese jährlich für Freizeitaktivitäten mit Bezug zum Wassersport ausgeben. Das Ergebnis lautete: Für Aktivitäten rund um den Wassersport am Bodensee wurden im Jahr 2003 in allen Anrainerländern rund 432 Mio. Euro ausgegeben. Das entspricht einem Volumen von 314 Mio. Euro bezogen auf den Anteil, der als wirtschaftliche Nachfrage direkt und indirekt in der Region rund um den Bodensee wirksam wird. Um auch die durch die Ausgaben der Wassersportler in der Bodenseeregion geschaffenen Arbeitsplätze zu ermitteln, musste jedoch bei den Empfängern dieser Ausgaben, den Anbietern von entsprechenden Gütern und Dienstleistungen angesetzt werden.

2 Vorgehensweise

Vor dem Hintergrund der Studie von 2004, die die Nachfrageseite des Wassersports am Bodensee als Wirtschaftsfaktor untersuchte, wurde in Abstimmung mit dem Auftraggeber entschieden, wie folgt verfahren, um die wirtschaftliche Bedeutung des Wassersports im Rahmen dieser Studie von der **Angebotsseite** her zu erfassen.

2.1 Schriftliche Befragung der Betriebe in der Bodenseeregion.

Die schriftliche Befragung stellt das Kernstück der gesamten empirischen Untersuchung, sowie der daraus folgenden Hochrechnungen dar. Dazu wurden Ende des Jahres 2005 289 Betriebe in Deutschland, der Schweiz und Österreich befragt, die direkt mit Wassersport in der Region zu tun haben und in den Landkreisen, Kantonen oder Bundesländern ansässig sind, die an den Bodensee angrenzen (Bodenseekreis, Konstanz, Lindau, Sankt Gallen, Thurgau, Schaffhausen und Vorarlberg). Diese 289 Betriebe entsprechen der Grundgesamtheit¹, die in die schriftliche Befragung einbezogen wurde. Auf die Befragung antworteten 142 Betriebe, was einer Rücklaufquote von rund 49% entspricht. Diese 142 Fragebögen gingen in die nachfolgenden Auswertungen ein.

¹ Anmerkung für den Auftraggeber: hier fehlen noch wichtige Informationen des Auftraggebers/der Experten vor Ort über die Grundgesamtheit. Insbesondere zur Entstehung der Grundgesamtheit. Von wem stammen die Adressen. Wie ist die Qualität, die Vollständigkeit der Adressen zu beurteilen?

Tabelle 1: Stichprobenverteilung und Verteilung der Grundgesamtheit nach Wirtschaftsbereich und Ländern.

Wirtschaftsbereich	Stichprobe							Grundgesamtheit						
	Anzahl				Anteil [in%]			Anzahl				Anteil [in%]		
	gesamt	D	CH	A	D	CH	A	gesamt	D	CH	A	D	CH	A
Produktion	22	16	6	0	11,3	4,2	0	84	48	30	6	16,6	10,4	2,1
Handel	23	9	12	2	6,3	8,5	1,4	45	21	21	3	7,3	7,3	1,0
Dienstleistungen	40	17	23	0	12,0	16,2	0	98	66	31	1	22,8	10,7	0,3
Mehrbereichsbetriebe	55	25	28	2	17,6	19,7	1,4	62	31	29	2	10,7	10,0	0,7
Andere	2	2	0	0	1,4	0	0	0	0	0	0	0	0	0
gesamt	142	69	69	4				289	166	111	12			

Quelle: IAW und IWGB, Berechnungen des IAW.

Inhaltlich wurde danach gefragt (vgl. Fragebogen in Anhang A), in welchem Bereich des Wassersport-Gewerbes die Betriebe tätig sind (Bootshandel, Zubehörhandel, Motorenhandel, Verkauf von Wassersportausrüstung, Fachliteratur, Fachzeitschriften, Bootsunterhaltung und Reparatur (inkl. Motoren), Seetankstelle, Bootsversicherungen (Haft u. Kasko), Bootsbau, Segelmacherei, Produktion von Bootszubehör, Hafenbetrieb, Bootstransport und Kranbetrieb, Vermietung von Winterlagerplätzen, Ausbildungsbetrieb, Bootsschein Wassersportverein, Bootscharter). Die Betriebe wurden dann in vier Hauptgruppen aufgeteilt, ob sie in der Produktion, im Handel oder im Bereich Dienstleistung tätig sind (vgl. Anhang B). Die vierte Gruppe sind die Mehrbereichsbetriebe, die Betriebe also, die in zwei oder mehr Bereichen tätig sind. Es wurden nur jene Betriebe betrachtet, die im Kernbereich des Wassersportgewerbes tätig sind. Betriebe die im weiteren Sinne am Tourismus am Bodensee teilhaben, wie Hotels, Restaurants oder Cafés wurden nicht befragt. Weiter wurden Angaben über die Beschäftigtenzahlen, den Umsatz, dem Anteil der Vorleistungen und Personalkosten am Umsatz, dem Einkauf von Waren und Dienstleistungen in der Bodenseeregion erhoben. Außerdem wurde danach gefragt, ob der Betrieb, gemessen am Umsatz seit 2003 geschrumpft oder gewachsen ist. **Alle erhobenen Angaben beziehen sich auf das Jahr 2003.**

2.2 Hoch- und Modellrechnungen

Um auf der Grundlage der schriftlichen Befragung verlässliche Hochrechnungsergebnisse zu erzielen, wurde die Verteilung der Betriebe in der Stichprobe an die Verteilung in der Grundgesamtheit durch die Verwendung von Gewichtungsfaktoren angepasst. Dazu wurden die vorhandenen Fälle entsprechend ihrer Verteilung nach Landkreisen (Deutschland), Kantonen (Schweiz) und Bundesland (Österreich) in der Grundgesamtheit gewichtet, d.h. mit dem Quotienten aus der Fallzahl innerhalb des jeweiligen Kreises in der Grundgesamtheit durch die entsprechende Fallzahl in der Stichprobe dividiert. Ein Beispiel: In der Grundgesamtheit, gibt es 78 Betriebe im Bodenseekreis, in der Stichprobe gab es aber nur 20. Mithin erhielt jeder dieser Betriebe einen Gewichtungsfaktor von 3,9, eine Zahl die sich aus der Division von 78 durch 20 ergibt. Die Gewichtung erfolgt nach den Kreisen, da jeder Betrieb der Grundgesamtheit und Stichprobe eindeutig zuge-

ordnet werden kann. Durch dieses Verfahren wurde die Repräsentativität der Stichprobe sichergestellt.

Tabelle 2: Bestimmung der Hochrechnungsfaktoren

Kreis / Kanton / Bundesland	Stichprobe Anzahl	Grundgesamtheit Anzahl	Gewichte
Bodenseekreis	20	78	3,900
Konstanz	36	64	1,778
Lindau	7	17	2,429
Sankt Gallen	21	24	1,143
Thurgau	46	75	1,630
Schaffhausen	0	2	0,000
Vorarlberg	4	12	3,000
andere ²	8	17	2,125

Quelle: Berechnungen des IAW

2.3 Leitfragen der Untersuchungen

Mit den Angaben aus den Fragebögen wurden folgende Fragestellungen untersucht:

- Wie viele Arbeitsplätze gibt es und wie ist die Entwicklung der Beschäftigung seit 2003?
- Wie sieht die Struktur der Beschäftigten nach Größe der Betriebe, Ländern und Wirtschaftsbereichen aus?
- Wie hoch ist der Gesamtumsatz? Welche Umsatzanteile entfallen auf die einzelnen Länder bzw. Wirtschaftsbereiche? Wie hat sich der Umsatz seit 2003 entwickelt?
- Wie hoch sind die Anteile der Vorleistungen, der Personalkosten. Wie hoch fällt die Wertschöpfung der Betriebe aus?

In den folgenden Analysen wird grundsätzlich eine Differenzierung nach Ländern (Deutschland, Schweiz)³ beziehungsweise den Wirtschaftsbereichen (Produktion, Handel, Dienstleistungen, Mehrbereichsbetriebe) vorgenommen.

² Die Betriebe, die an der Befragung teilgenommen haben und nicht unmittelbar an den Bodensee angrenzen, werden unter „andere“ zusammengefasst.

³ Für Österreich können auf Grund der geringen Fallzahlen keine separaten Ergebnisse ausgewiesen werden.

3 Ergebnisse der Anbieterbefragung

Nachfolgend werden die Ergebnisse der IAW-Hoch- und Modellrechnungen zusammengefasst und in Grafiken und Tabellen präsentiert.

3.1 Beschäftigung durch den Wassersport

In den Betrieben, die direkt mit dem Wassersport am Bodensee zu tun haben, gibt es insgesamt etwa 1600 Beschäftigte, die einen Ganzjahresarbeitsplatz haben. Von diesen Ganzjahresbeschäftigten sind etwa 400 Familienmitglieder oder Eigentümer der Betriebe. 1100 Bedienstete sind vollzeitbeschäftigt, 250 sind teilzeitbeschäftigt und 80 geringfügig beschäftigt.

Neben den 1600 Ganzjahresarbeitsplätzen gibt es noch 130 Saisonarbeitsplätze. Davon sind etwa 10 Familienmitglieder oder Eigentümer der Betriebe, 20 haben eine Vollzeitarbeit, 60 arbeiten nur Teilzeit und 60 sind geringfügig beschäftigt. (vgl. Tabelle 3)

Tabelle 3: Beschäftigte im Bereich Wassersport im Jahr 2003

	Beschäftigtenzahl (Stichprobe)	Beschäftigtenzahl (Hochrechnung)
Ganzjahresarbeitsplätze		
insgesamt	721	1600
davon:		
Eigentümer	200	400
Vollzeit	485	1100
Teilzeit	114	250
Geringfügig Beschäftigte	39	80
Saisonarbeitsplätze		
insgesamt	54	130
Eigentümer	5	10
Vollzeit	7	20
Teilzeit	26	60
Geringfügig Beschäftigte	26	60

Quelle: IAW-Berechnungen

Beschäftigung am deutschen und schweizerischen Bodenseeufer

Tabelle 4: Ganzjahresbeschäftigte im Wassersport in den Anrainerstaaten der Bodenseeregion im Jahr 2003

Länder	Beschäftigte
Deutschland	1030
Schweiz	360

Quelle: IAW-Berechnungen

Beschäftigung am deutschen Bodenseeufer

Tabelle 5: Beschäftigte in den Kreisen Bodenseekreis, Konstanz und Lindau insgesamt sowie im Gastgewerbe und im Wassersport

	Beschäftigung	
	2004 ⁴	davon Wassersport
Deutschland ⁵	173830	1030 ⁶
<i>davon</i>		
Gastgewerbe, Hotellerie	7460	1119 ⁷
Summe	173830	2149
Anteil	100%	1,2%

Quelle: soweit nicht anders angegeben Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)

Beschäftigung in den Wirtschaftsbereichen des Wassersports

Tabelle 6: Ganzjahresbeschäftigte im Wassersport nach Wirtschaftsbereichen im Jahr 2003

Wirtschaftszweige	Beschäftigte
Produktion	460
Handel	160
Dienstleistung	220
Mehrbereichsbetriebe	760

Quelle: IAW-Berechnungen

Beschäftigung in unterschiedlich großen Betrieben

Tabelle 7: Ganzjahresbeschäftigte im Wassersport in verschieden großen Betrieben im Jahr 2003

Beschäftigte pro Betrieb	Zahl der Beschäftigten
1 – 4	320
5 – 9	530
10 – 19	420
20 und mehr	320

Quelle: IAW-Berechnungen

Diese Tabellen müssen noch ergänzt werden, um Zahlen für offizielle Stellen und Zahlen aus der Schweiz und Österreich (v.a. Tabelle 5). Eine Kommentierung der Beschäftigtenstruktur nach Ländern, Wirtschaftszweigen und Betriebsgröße sowie der Zuschätzung des Gastgewerbes erfolgt noch. Der Schätzwert aus Fußnote 6 / Tabelle 5 muss noch diskutiert/verifiziert werden.

⁴ Jahresdurchschnitt

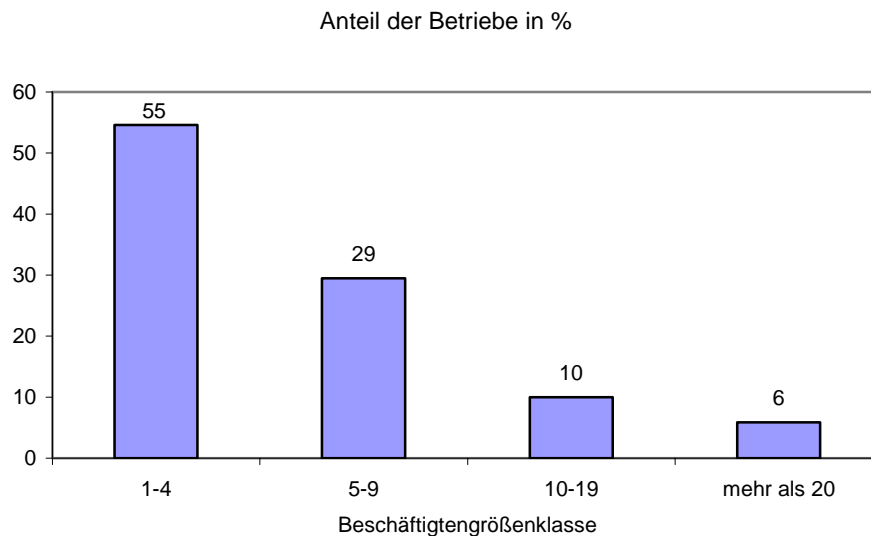
⁵ Kreise Konstanz, Bodenseekreis, Lindau

⁶ Schätzung des IAW

⁷ Anteil von 15% der im Gastgewerbe beschäftigten Personen werden dem Wassersport zugeordnet

Betriebsgrößenstruktur der Wassersportbetriebe am Bodensee

Abbildung 1: Verteilung der Betriebe auf nach Betriebsgröße für das Jahr 2003



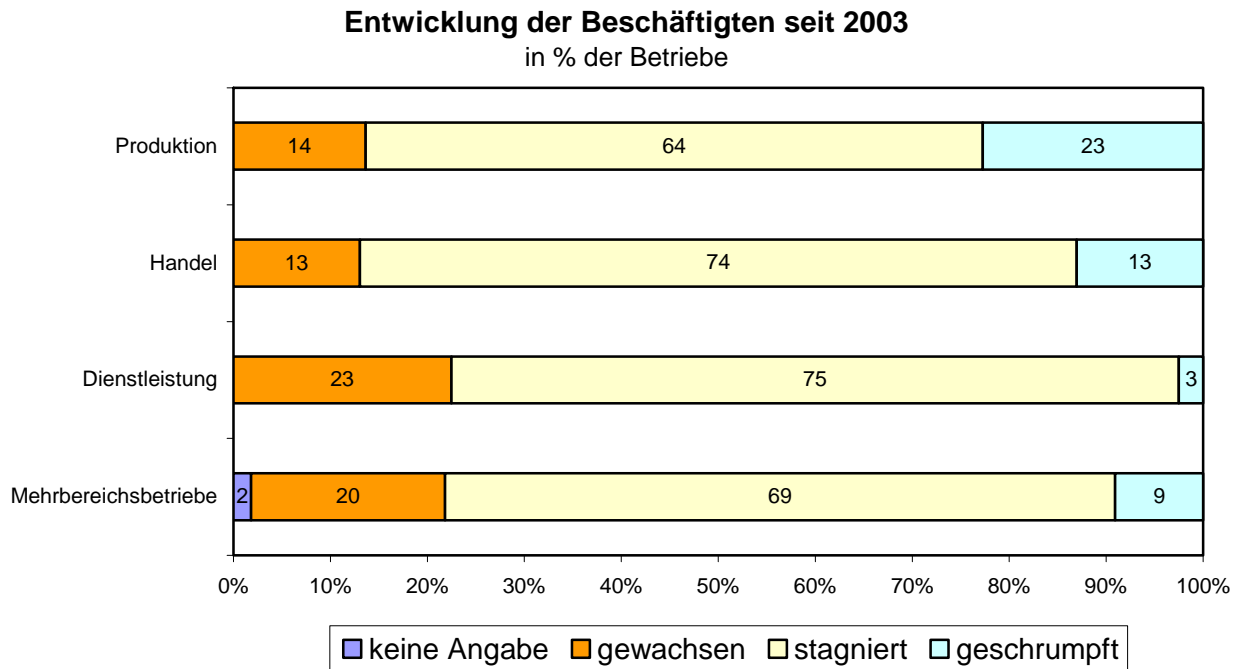
Quelle: IAW-Befragung von Wassersportbetrieben, Berechnungen des IAW

Bei der Ermittlung der Betriebsgröße wurden nur Ganzjahresarbeitsplätze berücksichtigt. Mit 55% bilden die kleinen Betriebe mit 1 - 4 Mitarbeitern den größten Anteil aller Betriebe. Betriebe mit 5 - 9 Mitarbeitern haben einen Anteil von 29%, solche mit 10 -19 Mitarbeitern einen Anteil von 10%. 6% der Betriebe haben mehr als 20 Mitarbeiter in ihrem Betrieb. Der größte Betrieb der Stichprobe hat 41 Mitarbeiter. Insgesamt ist die Wassersportwirtschaft am Bodensee vor allem durch kleine und sehr kleine Betriebe gekennzeichnet.

3.2 Zukünftige Entwicklung der Beschäftigung im Wassersportbereich

Entwicklung der Beschäftigung in den Wirtschaftsbereichen

Abbildung 2: Entwicklung der Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen

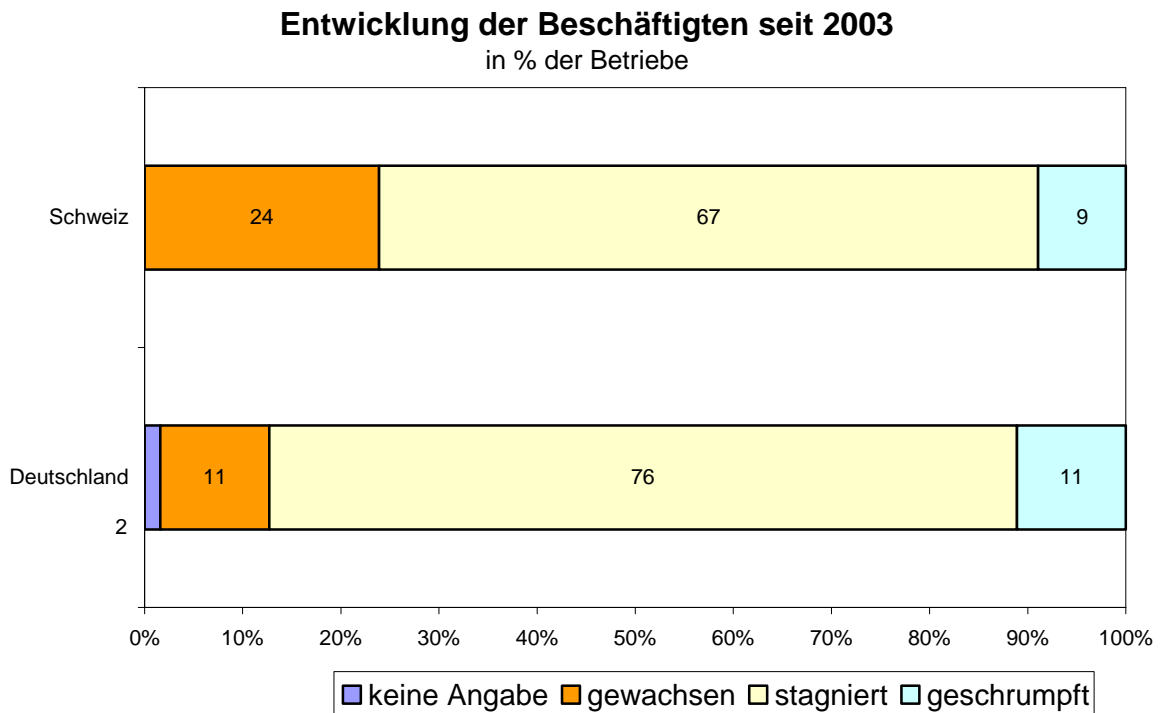


Quelle: IAW-Befragung von Wassersportbetrieben, Berechnungen des IAW

Differenziert man die Betriebe wieder nach Wirtschaftsbereichen, zeigt sich, dass nur im Bereich Produktion seit 2003 in mehr Betrieben die Beschäftigtenzahl gesunken ist als angewachsen (23% zu 14%). Im Bereich Handel ist dieses Verhältnis gleich und bei den dienstleistenden Betrieben sind in 23% der Betriebe die Beschäftigtenzahlen angewachsen und nur in 3% aller Betriebe haben sie abgenommen. Auch bei den Mehrbereichsbetrieben ist das Verhältnis positiv, 20% der Betriebe sind gemessen an der Zahl der Beschäftigten gewachsen und nur 9% der Betriebe sind geschrumpft.

Entwicklung der Beschäftigung in Deutschland und der Schweiz⁸

Abbildung 3: Entwicklung der Beschäftigten nach Ländern



Quelle: IAW-Befragung von Wassersportbetrieben, Berechnungen des IAW

In den meisten Betrieben der beiden Länder ist die Beschäftigtenzahl seit 2003 stagniert. Nur in wenigen Betrieben hat die Beschäftigtenzahl abgenommen. So haben in der Schweiz etwa 9% der Betriebe Beschäftigung abgebaut, in Deutschland 11% aller Betriebe. In Deutschland hat der gleiche Prozentsatz der Betriebe auch wieder neue Mitarbeiter eingestellt. In der Schweiz sind es fast 24% der Betriebe, die angegeben haben, dass die Beschäftigung seit 2003 gestiegen ist.

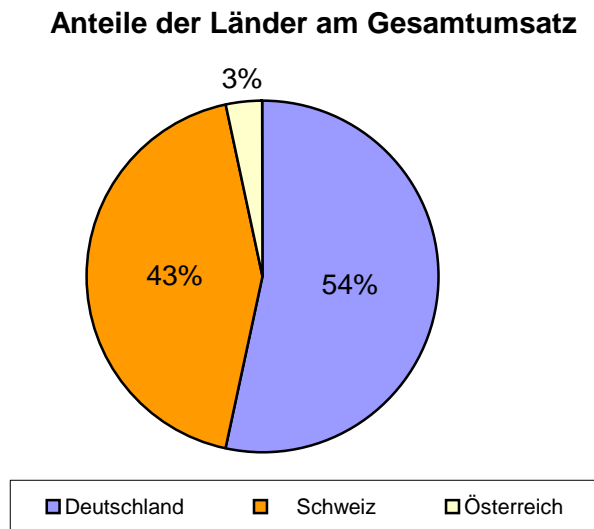
⁸ Auch hier wurde Österreich wieder auf Grund der geringen Fallzahlen aus der Betrachtung herausgenommen.

3.3 Umsatz in den Wassersportbetrieben

Der Gesamtumsatz aller Betriebe, die im Wassersport tätig sind, betrug im Jahr 2003 ca. 270 Millionen Euro. Von diesen 270 Millionen entfallen 43% auf die Schweiz⁹, 54% auf Deutschland und 3% auf Österreich.

Umsatz in den Bodenseeanrainerstaaten

Abbildung 4: Gesamtumsatz der Wassersportbetriebe nach Ländern



Quelle: IAW-Befragung von Wassersportbetrieben, Berechnungen des IAW.

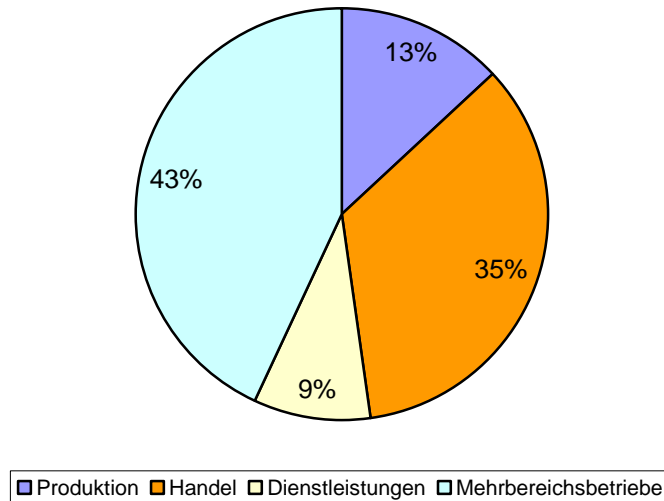
Der Anteil von Österreich am Gesamtumsatz der Wassersportbetriebe beträgt nur 3%, da die österreichische Uferlinie des Bodensees im Vergleich zu Deutschland und der Schweiz sehr klein ist. Zudem ist der Anteil der in Österreich befragten Betriebe sehr klein (4,1%). Den Rest des Gesamtumsatzes teilen sich Deutschland (54%) und die Schweiz (43%).

⁹ Die Angaben in Schweizer Franken wurden in Euro umgerechnet, mit einem Umrechnungskurs von 1,5253 CHF entspricht 1 EUR.

Umsatz in den verschiedene Wirtschaftsbereichen des Wassersports

Abbildung 5: Gesamtumsatz der Wassersportbetriebe nach Wirtschaftsbereichen

Anteile der Wirtschaftsbereiche am Gesamtumsatz



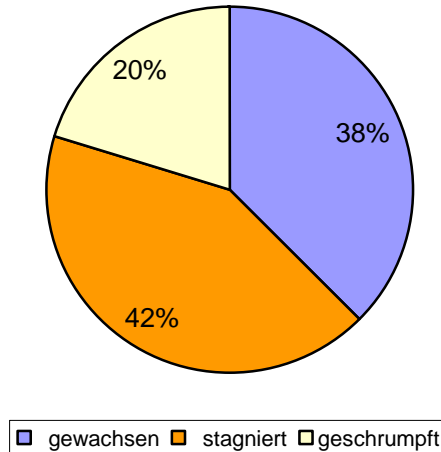
Quelle: IAW-Befragung von Wassersportbetrieben, Berechnungen des IAW

Den größten Anteil am Umsatz haben die Betriebe, die sich nicht nur auf einen Bereich wie Handel, Produktion oder Dienstleistungen spezialisiert haben, sondern mehrere Bereiche abdecken, wie z.B. den Bau von Booten und den gleichzeitigen Vertrieb.

3.4 Zukünftige Entwicklung des Umsatz im Wassersportbereich

Abbildung 6: Umsatzentwicklung der Wassersportbetriebe

Entwicklung des Umsatzes seit 2003
in % der Betriebe



Quelle: IAW-Befragung von Wassersportbetrieben, Berechnungen des IAW

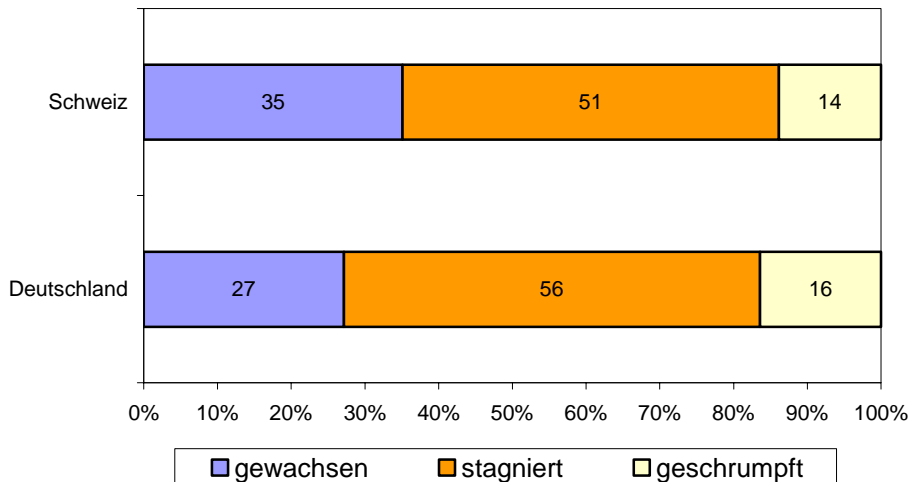
Seit 2003 ist der Umsatz in 42% der Betriebe stagniert, in 38% gewachsen und in 20% der Betriebe gesunken.

Differenziert man diese Darstellung noch nach den Ländern und den Wirtschaftsbereichen kommt man zu folgenden Ergebnissen:

Umsatzentwicklung in den Ländern

Abbildung 7: Umsatzentwicklung der Wassersportbetriebe nach Ländern

Entwicklung des Umsatzes seit 2003
in % der Betriebe

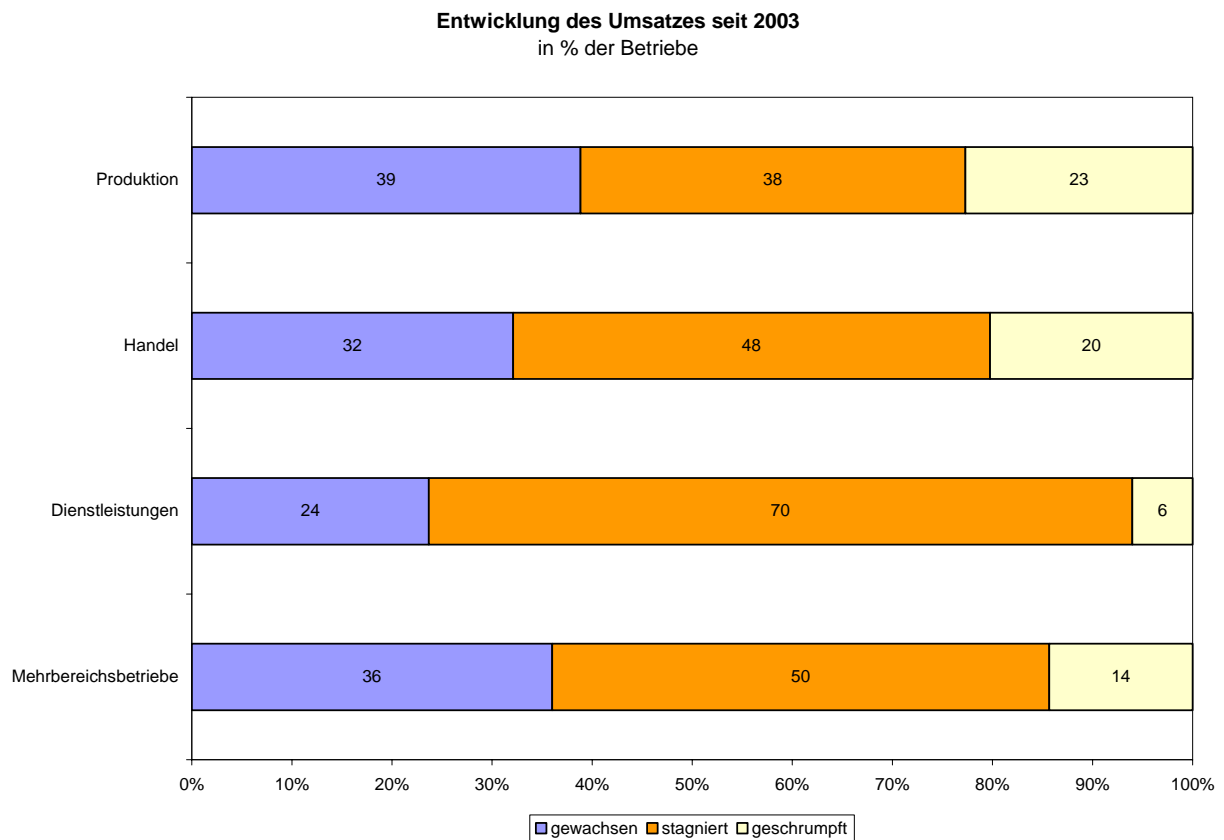


Quelle: IAW-Befragung von Wassersportbetrieben, Berechnungen des IAW

In der Schweiz ist der Umsatz seit 2003 in 35% aller Betriebe gewachsen, in 51% hat er sich nicht verändert und in 14% ist er gefallen. In Deutschland verhält es sich ähnlich: in 27% der Betriebe ist der Umsatz angestiegen, in 56% hat er sich nicht verändert und in 16% ist er gefallen.

Umsatzentwicklung in den Wirtschaftsbereichen

Abbildung 8: Umsatzentwicklung der Wassersportbetriebe nach Ländern

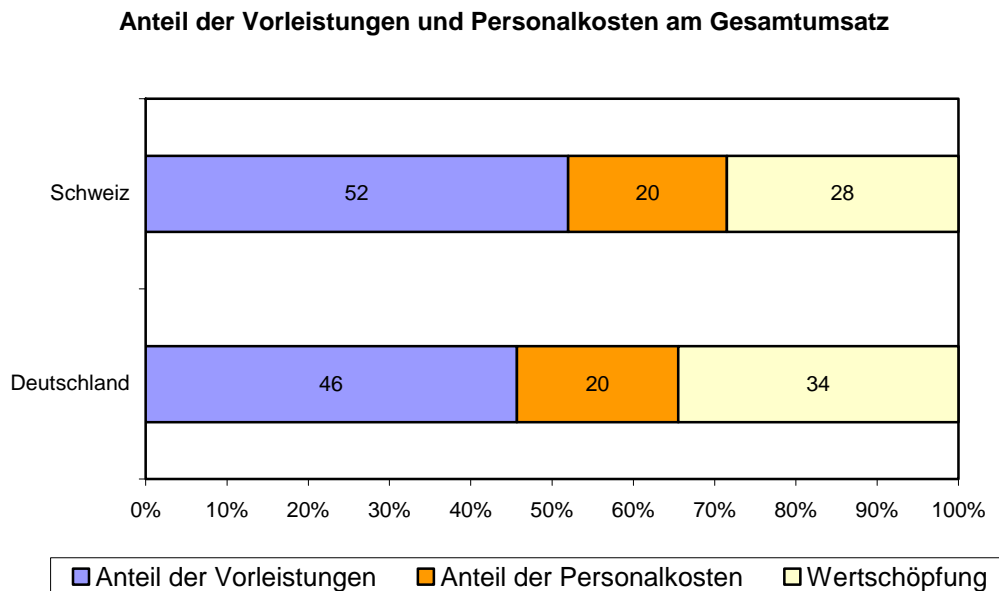


In der Produktion ist der Umsatz mit 39% am meisten von allen Wirtschaftsbereichen gewachsen. In 70% der Dienstleistungsbetriebe hat sich der Umsatz seit 2003 nicht verändert und auch nur in 6% ist er gefallen.

3.5 Wertschöpfungsanteile der Wassersportbetriebe

Wertschöpfungsanteile nach Ländern

Abbildung 9: Anteil der Vorleistungen und Personalkosten am Gesamtumsatz nach Ländern

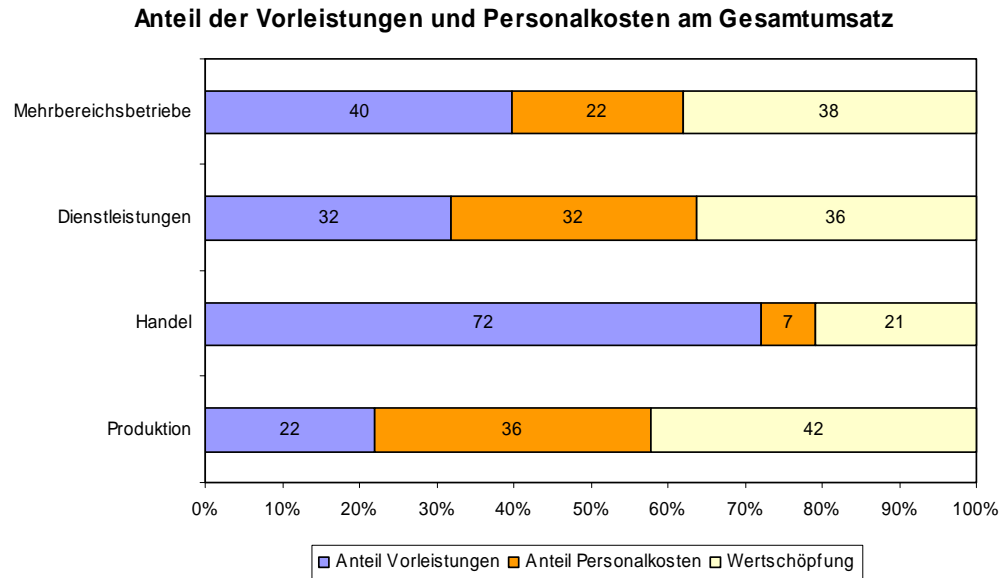


Die Vorleistungen und die Personalkosten wurden als Anteil am Gesamtumsatz eines Betriebes im Fragebogen separat abgefragt. Die Wertschöpfung ist der Teil von 100% Umsatz, wenn man den Anteil der Vorleistungen und der Personalkosten davon abzieht¹⁰. Die Wertschöpfung aller Betriebe ist in Deutschland mit 34% größer als in der Schweiz. Die Personalkosten sind mit fast 20% in der Schweiz und in Deutschland ungefähr gleich

¹⁰In die Berechnung wurden hier nur die Betriebe mit eingerechnet, die in dem Fragebogen beide Angaben gemacht haben und sofern diese konsistent waren; also Anteil der Vorleistungen und Anteil der Personalkosten am Gesamtumsatz kleiner als 100%.

Wertschöpfungsanteile in den Wirtschaftsbereichen

Abbildung 10: Anteil der Vorleistungen und Personalkosten am Gesamtumsatz nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: IAW-Befragung von Wassersportbetrieben, Berechnungen des IAW

Wenn man den Anteil der Vorleistungen und der Personalkosten nach den Wirtschaftsbereichen differenziert, ist zu erkennen, dass die Produktionsbetriebe die größte Wertschöpfung mit 42% erzielen. Im Handel machen die Vorleistungen den größten Anteil aus (72%) und der Anteil der Personalkosten ist sehr gering (ca. 7%). Die Wertschöpfung bei den Dienstleistungs- und Mehrbereichsbetrieben ist mit 36% und 37% ähnlich groß.

4 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

1. Die durch den Wassersport induzierte Beschäftigung wird auf 1600 Beschäftigte in der Bodenseeregion geschätzt. Hinzu kommen noch Beschäftigte im Gastgewerbe, von denen ein Anteil von ca. 15% auf die Nutzung dieser Einrichtungen durch Wassersportler zurückzuführen ist.
2. Der Gesamtumsatz von 270 Millionen Euro teilt sich fast zu gleichen Teilen auf die beiden Länder Deutschland und Schweiz auf. Österreich hat nur einen sehr kleinen Anteil.
3. Den größten Anteil am Umsatz haben die Betriebe die sich nicht auf einen Wirtschaftsbereich spezialisiert haben.
4. In 80% der Betriebe ist der Umsatz seit 2003 **nicht** geschrumpft.
5. Die Wertschöpfung der Betriebe liegt zwischen etwa 20-40%.
6. In Deutschland und der Schweiz haben die Beschäftigten seit 2003 **nicht** abgenommen.
7. Mehr als die Hälfte aller Betriebe sind kleine Betriebe mit 1-4 Mitarbeitern.

5 Vergleich zur IAW-Studie 2004

In der ersten Studie des IAW zur Bedeutung des Wassersports am Bodensee wurde die Nachfrage, die von Wassersportlern ausgeht im Jahr 2003 ermittelt. Dabei wurden 842 amtlich registrierte Bootseigner zu Boot, Nutzungsverhalten und Ausgaben im Zusammenhang mit dem Boot bzw. Wassersportaktivitäten befragt. Zusätzlich wurden Experten im Bereich Wassersport herangezogen. Die Angaben wurden vergleichbar zur vorliegenden Studie hochgerechnet. Bei der Konzeption der Analyse der Nachfrageseite für das Jahr 2003 wurde eine mögliche Vergleichbarkeit mit einer angebotsseitigen Studie nicht berücksichtigt. Ein Vergleich der beiden Studien ist daher nur bedingt möglich. Dennoch soll dies anhand der angegebenen Ausgaben für die Nachfrageseite bzw. der Umsätze auf der Angebotsseite versucht werden.

Auf Grundlage der amtlich registrierten Bootseigner entfielen 9% der Ausgaben¹¹ (insgesamt 238 Mio. Euro) auf Österreich, 28% auf die Schweiz und 63% auf Deutschland. Damit entspricht die Verteilung der Umsätze auf der Nachfrageseite nur sehr grob der Verteilung auf der Angebotsseite (A: 3%, CH: 43%, D: 54%). Beim Vergleich beider Verteilungen ist zu berücksichtigen, dass bei den Ausgaben auf der Nachfrageseite auch Ausgaben für Verpflegung, Unterkunft usw. mit eingeflossen sind. Das Volumen liegt nachfrageseitig bei etwa 234 Mio. Euro, angebotsseitig bei etwa 270 Mio. Euro, wobei zu berücksichtigen ist, dass in den 234 Mio. Euro die Ausgaben für Kauf von Booten nicht enthalten sind, Ausgaben für Ausrüstung von Kanufahrern, Surfern usw. sind ebenfalls

¹¹ Ausgaben rund ums Boot (ohne Kauf), Bootsfahren und die Crew (ohne Zweitwohnung)

nicht enthalten sind. Diese sind aber im Umsatz der Anbieter miteinbezogen. Auf der Anbieterseite fehlen aber die Umsätze im Bereich Verpflegung und Übernachtung. Zudem wurde bei der Studie der Nachfrageseite bei der Abfrage der Umsätze nicht erhoben, ob die Ausgaben in der Bodenseeregion oder außerhalb getätigt wurden. Dies ist insbesondere beim Kauf von Booten und Ausrüstung von Bedeutung, da zahlreiche Anbieter nicht in der Region ansässig sind. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass durch die Verbreitung des Internets auch Bootseigner aus der Bodenseeregion außerhalb der Region Käufe im Bereich Wassersport tätigen (z.B. Internetversandhäuser, ebay, Gebrauchtoote-Börsen).

Die Nachfragedaten ermöglichen es aber, die Ausgaben nach bestimmten Kategorien zu trennen. Zieht man nur diejenigen Kategorien in Betracht, die einen entsprechenden angebotsseitigen Partner haben, also Betriebe in den Bereichen Produktion, Handel, Dienstleistungen im Wassersport, so ergeben sich die in Tabelle 8 dargestellten Ausgaben.

Tabelle 8: Ausgaben (nachfrageseitig) für Wassersport im Jahr 2003

Kategorie	Ausgaben in Tsd. Euro
Bootscharter	5.000
Rund ums Boot (ohne Kauf)	176.000
Bootskauf	
Neukäufe (50% Region)	47.000
Gebrauchtkäufe (50% Region)	21.000
Kanusport (Kauf, Ausrüstung, Unterhalt)	
organisiert	2.000
nicht-organisiert	1.000
Tauchsport	800
Summe	252.800
<i>Umsatz (angebotsseitig, nachrichtlich)</i>	<i>270.000</i>

Quelle: Berechnungen des IAW

Den Kauf von neuen und gebrauchten Booten wurde für das Jahr 2003 mit rund 135 Mio. Euro separat hochgerechnet. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus Neukäufen (93 Mio. Euro) und dem Kauf gebrauchter Boote (42 Mio. Euro). Für beide Gruppen ist nachfrageseitig nicht bekannt, ob die Boote bei einem regionalen Hersteller oder Händler oder bei den Gebrauchtooten von privat erworben wurden. Dies führt dazu, dass der Gesamtumsatz nachfrageseitig nicht genau dem Umsatz angebotsseitig zugeordnet werden kann. Das IAW schätzt den Anteil der neuen Boote, die in der Region gekauft wurden, mit 50% ein und den Anteil der gebrauchten Boote, die zudem über einen Händler bezogen wurden, mit 50% ein, so dass sich ein Umsatz von $50/100 \cdot 93 + 50/100 \cdot 42$ ergibt, der angebotsseitig relevant ist.

Der Vergleich der Nachfrage mit der Angebotsseite zeigt, dass sich die betrachteten Umsätze bzw. Ausgaben in der gleichen Größenkategorie bewegen. Dies kann als Indiz für eine gewisse Zuverlässigkeit der Ergebnisse beider Studien gewertet werden.

Weitere Merkposten:

Gesamtbeschäftigung in den Kreisen / Ländern der Bodenseeregion, um einen Anteil an der Gesamtbeschäftigung ermitteln zu können.

Beschäftigung der offiziellen Stellen: Ämter und Behörden, Wasserschutzpolizei

Beschäftigung Gastronomie in der Schweiz und Österreich

Was nicht gemacht worden ist:

- Beschäftigung im Wassersportbereich anderer Regionen (z.B. Produktion von Booten für den Bodensee außerhalb der Region)

Anhang

A Fragebogen

1. In welchem Kreis/Kanton/Land war Ihr Betrieb in 2003 angesiedelt?

Bitte kreuzen Sie an!

- Bodenseekreis
- Konstanz
- Lindau
- Sankt Gallen.....
- Thurgau
- Schaffhausen
- Vorarlberg

andere, bitte nennen

Bei mehreren Betrieben: Wo lag der Hauptsitz?

Bitte nennen Sie Kreis/Kanton/Land!.....

2. In welchem Bereich des Wassersport-Gewerbes war Ihr Betrieb in 2003 tätig?

Mehrfachnennungen möglich!

- | | | | |
|--|--------------------------|---|--------------------------|
| Bootshandel | <input type="checkbox"/> | Bootsbau | <input type="checkbox"/> |
| Zubehörhandel | <input type="checkbox"/> | Segelmacherei | <input type="checkbox"/> |
| Motorenhandel | <input type="checkbox"/> | Produktion von Bootszubehör | <input type="checkbox"/> |
| Verkauf von Wassersportausrüstung,
Fachliteratur, Fachzeitschriften | <input type="checkbox"/> | Hafenbetrieb | <input type="checkbox"/> |
| Bootsunterhaltung
und Reparatur (inkl. Motoren) | <input type="checkbox"/> | Bootstransport und Kranbetrieb | <input type="checkbox"/> |
| Seetankstelle | <input type="checkbox"/> | Vermietung von Winterlagerplätzen | <input type="checkbox"/> |
| Bootsversicherungen (Haft u. Kasko) ... | <input type="checkbox"/> | Ausbildungsbetrieb Bootsscheine | <input type="checkbox"/> |
| | | Wassersportverein | <input type="checkbox"/> |
| | | Bootscharter | <input type="checkbox"/> |

Sonstige, bitte nennen

Sofern Ihr Betrieb in mehreren Bereichen tätig war, welcher davon bildete im Jahr 2003 (gemessen am Umsatz) den Schwerpunkt?

Bitte nennen Sie den Bereich!

.....

3. Wie viele Beschäftigte hatte dieser Betrieb im Jahr 2003?

Bitte tragen Sie die Anzahl der jeweils Beschäftigten in die Felder ein!

Ganzjahres-Arbeitsplätze insgesamt
davon

Eigentümer/Familienangehörige

Vollzeit-Beschäftigte.....

Teilzeit-Beschäftigte.....

davon

geringfügig Beschäftigte (mit weniger

als 15 Stunden Wochenarbeitszeit)

Saisonarbeitsplätze insgesamt
davon

Eigentümer/Familienangehörige

Vollzeit-Beschäftigte.....

Teilzeit-Beschäftigte.....

davon

geringfügig Beschäftigte (mit weniger

als 15 Stunden Wochenarbeitszeit)

4. Wie hoch war im Geschäftsjahr 2003 Ihr Umsatz?

Betrag etwa EUR / CHF* * nicht zutreffendes bitte streichen

5. Welchen Anteil am Umsatz hatten 2003 die Vorleistungen (Handelsware, Dienstleistungen)?

Anteil der Vorleistungen am Umsatz 2003ca.

Weiß nicht

6. Welchen Anteil Umsatz machten 2003 die Personalkosten aus?

Anteil der Personalkosten am Umsatz 2003.....ca.

Weiß nicht

7. Wie viele Arbeitsplätze umfasste Ihr Betrieb 2003 im Schwerpunkt-Segment (vgl. 3.)?

Ganzjahres-Arbeitsplätze insgesamt
davon

Eigentümer/Familienangehörige

Vollzeit-Beschäftigte.....

Teilzeit-Beschäftigte.....

davon

geringfügig Beschäftigte (mit weniger

als 15 Stunden Wochenarbeitszeit)

Saisonarbeitsplätze insgesamt
davon

Eigentümer/Familienangehörige

Vollzeit-Beschäftigte.....

Teilzeit-Beschäftigte.....

davon

geringfügig Beschäftigte (mit weniger

als 15 Stunden Wochenarbeitszeit)

8. Welche Anteile machte das Schwerpunkt-Segment in 2003 aus (vgl. 3.)?

Anteil Umsatzca. %

Anteil Vorleistungenca. %

Anteil Personalkostenca. %

9. Durch Einkauf Waren von Dienstleistungen in der Seeregion (bis ca. 30 km vom See entfernt) werden zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Für welchen ungefähren Betrag haben Sie 2003 Waren und Dienstleistungen in der Seeregion eingekauft?

Betrag etwa EUR / CHF* * nicht zutreffendes bitte streichen

10. Ist Ihr Betrieb seit 2003 (gemessen am Umsatz) gewachsen, stagniert oder geschrumpft?

Bitte kreuzen Sie an!

gewachsen
 stagniert
 geschrumpft

B Einteilung der Bereiche in die Wirtschaftsbereiche

Wirtschaftsbereich des Wassersports	Bereich
Produktion	Bootsbau Segelmacherei Produktion von Bootszugehör
Handel	Bootshandel Zubehörhandel Motorenhandel Verkauf von Wassersportausrüstung, Fachliteratur und Fachzeitschriften Seetankstellen
Dienstleistungen	Bootsunterhaltung und Reparatur Bootsversicherungen Hafenbetrieb Bootstransport und Kranbetrieb Vermietung von Winterlagerplätzen Ausbildungsbetrieb, Bootsscheine Wassersportvereine Bootscharter